

«Das Paradies ist hier»

Konzert von Yvonne Moore und Mat Callahan im «Lion»-Keller

BISCHOFZELL. *Zwei starke Stimmen, viel Herzblut und musikalische Eindringlichkeit – das ist The Duet. Yvonne Moore und Mat Callahan begeisterten mit ihrem New Folk das Publikum.*

CLAUDIA GERRITS

Es war zu spüren und zu hören: Yvonne Moore freute sich riesig über den Auftritt im vollbesetzten «Lion»-Keller. Dieser kam durch glückliche Fügungen zustande, und zudem traf die Sängerin vor dem Konzert alte Bekannte, die Erinnerungen weckten, wie sie erzählte. «Man könnte meinen, ich hätte in Bischofszell gewohnt», lachte Yvonne Moore, die als Soul-, Funk- und Blues-Interpretin bekannt ist. Im «Lion» trat sie mit ihrem Mann, Mat Callahan, als The Duet auf. Der Singer/Songwriter aus San Francisco und die gebürtige Schaffhauserin sind seit zehn Jahren privat und bei der Arbeit zusammen, doch zum musikalischen Duett taten sie sich erst vor zwei Jahren zusammen.

Eingeladen ins Wohnzimmer

Zum Wohnzimmer, wo sie ihre Songs für Familie und Freunde schrieben, erklärte Mat Callahan den «Lion»-Keller: «And you are the family and friends.» New Folk nennen die beiden Vollblutmusiker die Lieder, die aus der Feder Callahans stammen. Nur mit Gi-

tarre und manchmal Bluesharp begleitet, zogen sie das Publikum in den Bann: Yvonne Moore mit einer physischen Präsenz und einer Stimme, die in allen Facetten spielte und einzigartig mit Mat Callahans Stimme harmonierte.

Die beiden starken Stimmen verschmolzen manchmal zu etwas Neuem. Die Stimmen in perfektem Zusammenspiel und kraftvolle Rhythmen passten in beeindruckender Art zum Inhalt der Lieder, so dass es einem oft kalt und heiss wurde. Eindringlich, poetisch und manchmal auch melancholisch erzählten sie vom Alltag, von der Schwierigkeit, sich selber in die Augen zu sehen, von der Suche nach Wahrheit, Offenheit, Verständnis, Liebe,

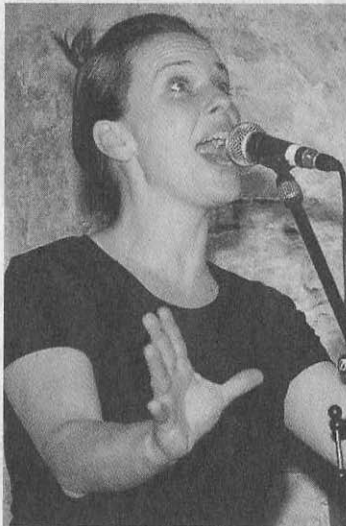


Bild: clg

Starke Stimme: Yvonne Moore.

dem Paradies, das doch «right here» ist. Sie erzählten von Ausenseitern, Rebellen und Verfolgten, nicht nur in Amerika. Die Lieder liessen manchmal an die musikalischen Proteste der Siebziger- und Achtzigerjahre denken, holten die Zuhörenden aber immer in die Gegenwart zurück.

Bis am Schluss mit Energie

Das Duett beschenkte sein Publikum auch mit neuen Songs, die es erst ein- oder zweimal öffentlich gesungen hatte, wie dem «Day Break», einer Hymne an den neuen Tag. Auch nach zweieinhalb Stunden schien Yvonne Moore trotz der langsam dünner werdenden Luft noch voller Energie. Mat Callahan hatte jedoch für zwei geschwitzt, wie seine Frau launig bemerkte. Man hätte eine Stecknadel fallen hören, so still wurde es in den Zuhörerreihen, als Yvonne Moore als Zugabe einen Wunsch aus dem Publikum erfüllte. Wie die Sängerin ohne Gitarrenbegleitung Janis Joplins «Me and Bobby Mac Gee» interpretierte, ging unter die Haut und forderte das Publikum zu einem neuen Beifallssturm heraus.

Kein Wunder, kam The Duet um weitere Zugaben nicht herum. Von Bobby Mac Gee ging es zu Einsteins Relativitätstheorie. Bei einem alten Walfänger-Lied, das die beiden a cappella sangen, schoben sie die Mikros beiseite. Am liebsten würden sie immer unverstärkt singen, hatte Yvonne Moore im Gespräch verraten.